



Mit einem fröhlichen Banner begrüßen die Realschüler ihre Gäste – das Motiv stammt allerdings von einem früheren Infoabend.

ARCHIVFOTO: WERNER KAISER

„Chaotische Zustände“ beim Infoabend für Eltern

Was ist mit dem Abstand? 50 Anmeldungen waren bei den Organisatoren eingegangen – am Ende kamen 130 Menschen in die Realschule Himmelsthür

Von Christian Harborth

Hildesheim. Informationsabende sind für viele Eltern wichtige Instrumente, um die geeignete Schule für ihren Nachwuchs zu finden. Und für die Schulen gilt: Je mehr Mütter und Väter hier auftauchen, desto besser. Schließlich gibt es keine bessere Gelegenheit, seine Vorzüge und Besonderheiten knackig herauszuarbeiten.

Das galt bisher fast ohne Einschränkungen. Doch die Coronapandemie hat auch dies kräftig durcheinandergewirbelt. Das zeigt auch der Fall eines Infoabends am Montag in der Realschule Himmelsthür. Hier sollten den Eltern verschiedene Schulformen vorgestellt werden. Die städtischen Grundschulen hatten Einladungen ver-

schickt, die Interessierten mussten sich anmelden – und konnten anschließend an der Veranstaltung in der vorbereiteten Aula in Himmelsthür teilnehmen.

So weit, so gut. Doch weil die Eltern auf den schriftlichen Rückläufern nicht angeben mussten, mit wie vielen Personen sie kommen werden und zudem mehrere auftauchten, ohne sich überhaupt anzumelden, drohte die Veranstaltung am Montag zum Fiasko zu werden. Jedenfalls, wenn man die geltenden Corona-Richtlinien als Maßstab nimmt. Mehrere Eltern haben der HAZ von „chaotischen Zuständen“ berichtet, und davon, dass sich mehr als 100 Eltern und Kinder zeitweise auf engstem Raum aufgehalten hätten.

Das bemerkten offenbar ziem-

lich schnell auch die Organisatoren. Sie teilten die Besucher in zwei Gruppen und informierten diese nacheinander. „Die zweite Gruppe stand die ganze Zeit wenig coronakonform vor der Tür“, sagt eine 39-jährige Mutter vom Moritzberg, die auf der Suche nach einer weiterführenden Schule für ihren Sohn ist.

Die Schulen, die die Veranstaltung organisiert haben, bestätigen den Andrang. „Wir waren selbst sehr überrascht“, sagt Silke Rieger, Leiterin der Grundschule Hohnsen. Die Infoabende seien in den vergangenen Jahren immer von den einzelnen Grundschulen selbst organisiert worden – und da zuletzt immer schlechter besucht gewesen. „Manchmal kamen nur zehn bis 15 Leute“, sagt sie. Aus diesem Grund habe auch niemand mit einem sol-

chen Andrang gerechnet.

Aus den Rückläufern gingen 50 Anmeldungen hervor. „Wir haben unsere Aula für 70 Personen bestuhlt“, sagt die Leiterin der Realschule Himmelsthür, Ellen Osterode-Meyer. Am Ende wurden es fast doppelt so viele.

Die Mutter vom Moritzberg berichtet, dass ganze Familien gekommen waren, um sich die Kurzvorträge der Redner des Gymnasiums Himmelsthür, der Robert-Bosch-Gesamtschule, der Realschule Himmelsthür und der Geschwister-Scholl-Schule anzuhören. Mitunter hatten sie mehrere Kinder dabei. Die ursprüngliche, an den Coronavorgaben ausgerichtete Bestuhlung löste sich langsam auf. „Immer mehr Leute kamen in den Saal, nahmen sich einfach Stühle

und setzten sich dazu“, moniert die Mutter vom Moritzberg, die sich auch beruflich viel mit Coronabeschränkungen beschäftigt. Das bemerkten auch die Organisatoren – und zogen schnell die Reißleine. An der Realschule Himmelsthür spricht man trotz allem von einer sehr guten Veranstaltung mit zufriedenen Eltern und Vertretern der Schulen.

„Trotzdem war es sehr überfüllt“, sagt eine andere Mutter aus der Oststadt. Sie ist der Meinung, dass es wichtig gewesen wäre, zu wissen, wie viele Besucher ganz konkret kommen. So weit sind die Veranstalter inzwischen auch. Und sie haben die Möglichkeit, ihre Erfahrung weiterzugeben: Im November soll es einen weiteren Infoabend in Ochtersum geben. Die dortige Renataschule ist gewarnt.